

**Aus der Schreibstube des Dorfchronisten
Eine Serie zum Ausschneiden und Sammeln**

Das Inzinger Gemeindewappen

Von den 287 Gemeinden Tirols besitzt heute ungefähr jede dritte Gemeinde ein eigenes Wappen. So war es wohl ein für die Dorfgeschichte denkwürdiger Tag, als der Gemeinderat von Inzing am 10. Dezember 1964 den Beschluß faßte, die Tiroler Landesregierung um die Verleihung eines Wappens zu ersuchen.

Der daraufhin vom Tiroler Landesarchiv ausgearbeitete Entwurf wurde vom Gemeinderat gutgeheißen, so daß mit Beschluß vom 2. November 1966 von der Tiroler Landesregierung die Verleihung eines Gemeindewappens an Inzing ausgesprochen werden konnte.

Die Geschichte unseres Gemeindewappens ist mit der der Ritter von Eben aufs engste verbunden. Wie alle adeligen Geschlechter besaßen auch diese damals schon ein eigenes Wappen.

Neben dem Landesfürsten hatten auch adelige und geistliche Grundherren bereits im 12. und 13. Jahrhundert in unserem Gemeindegebiet Güter. So auch die Ebener Ritter, die erstmals 1227 urkundlich genannt wurden. Über ihre Herkunft ist nichts bekannt, vermutlich sind sie aber aus dem bayerisch-schwäbischen Raum zu uns gekommen. In einer Urkunde aus dem Jahre 1312 wird der Bestand einer Burg nachgewiesen, die vermutlich zwischen den Höfen Rauch und Ruetz in Eben gestanden haben soll,

der sie wohl ihren Namen verdanken.

Vor einigen Jahren zeigte der inzwischen verstorbene Ebener Bauer Josef Löffler vulgo "Moatzger" dem Chronisten ein Bildnis der Burg von Eben, das dieser in seinem Hause hängen hatte. An der Echtheit der Darstellung muß aber sehr stark gezwweifelt werden.

Die Ritter von Eben, die zunächst Lehensleute der Grafen von Eschenlohe und Hörtenberg waren, wurden später treue Gefolgsleute der Grafen von Tirol. Sie standen mit dem Stift Wilten, mit Sams und dem Kloster Marienberg bei Burgeis im oberen Vintschgau in Verbindung.

Bereits im 13. Jahrhundert erbauten sich die Ritter von Eben neben der Kirche einen Turm, das heutige Schloß, das einstmals auch "Pürschheim" genannt wurde. Auch die Burg

"Schloßberg" bei Seefeld und der Turm bei Wens im Pitztal waren in ihrem Besitz.

Um 1415 starb ihr Geschlecht aus und das Schloß wurde im Verlauf der Jahrhunderte oftmals umgebaut und wechselte ständig seine Besitzer.

Ihre letzte Ruhestätte fanden die Ritter von Eben im Kloster Sams, wie Grabinschriften im Kreuzgang des Stiftes beweisen. Sicher sind aber auch Angehörige dieses Rittergeschlechts in Inzing begraben, aber durch den Abbruch der alten Kirchen und die vielen Muren, die unser Dorf auch damals oft heimsuchten, sind ihre Grabstätten unter Steinen und Geröll begraben und daher leider nicht mehr auffindbar.

Das älteste Wappen der Ebener Ritter stammt aus der Zeit um 1280 und zeigt ein nach oben gerichtetes Dreizackeisen. Der Wappenschild ist



Die Burg der Ritter von Eben



Das Schloß - um 1910

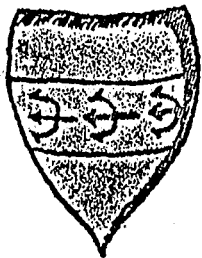


Das Schloß - um 1980

schwarz und golden gefärbt. Im Laufe der Zeit war es aber ständigen Änderungen unterworfen, wie die folgenden Bilder beweisen.



Alberis de Eben 1280



Rudegeri de Eben 1315

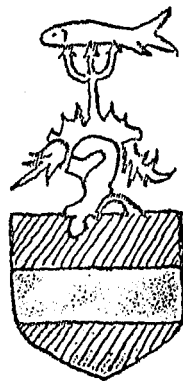
So zeigt das Wappen des Rudegeri von Eben um 1315 den Schild mit einem Querbalken und drei nach links gerichteten Eisenzacken.



1383

1383 ist dem Schild ein Helm aufgesetzt, wobei Wappenschild und Helm mit einem Dreizack geziert sind. Die letzte Darstellung hat einem Dreizackspeer mit einem aufgespießten Fisch. Unserem heutigen Gemeindewappen liegt als Hauptmerkmal das dreizackige Fischeisen der Ebener Ritter zugrunde. So wird in einer Urkunde von 1227, der ältesten, in welcher die Ritter von Eben erwähnt sind, dem Egolf von Eben und allen seinen Erben, Söhnen und Töchtern das Recht übertragen, im Innfluß auf- und abwärts zu fischen, wie es auch den Hörtenberger Grafen selbst zustand. Der Dreizack diente also nicht, wie ursprünglich gemeint, Jagdzwecken, sondern der Fischerei.

Der Schild unseres Gemeindewappens zeigt deshalb auf schwarzem



Grund einen goldenen aufgerichteten Fischeisen, während vom linken Rand in den Landesfarben weiße und rote Spitzen in das schwarze Feld hereinstoßen.



1966

Sie sollen daran erinnern, wie auch im Wappenbrief zu lesen ist, daß im Mittelalter große Grundflächen im Besitz der Tiroler Landesfürsten waren und aus unserem Dorf eine Reihe verdienstvoller Männer wie der Hofmaler Jörg Kölderer und Vinzenz Gasser hervorgegangen sind, aber auch nicht zuletzt darauf hinweisen, daß die Inzinger Schützen 1809 die von einem na-

oleonischen Adler gekrönte Fahne des zweiten französischen Infanterieregimentes erbeuteten.

Damit will also unser Gemeindewappen an historische Vorgänge erinnern, zur Ehrfurcht vor der Geschichte anhalten und die Liebe und Treue zu Dorf und Heimat verstärken.

Am Samstag, den 17. Juni 1967 fand anlässlich der Verleihung des Gemeindewappens am Dorfplatz eine würdige Feier statt. In seiner Festrede sprach sich Landesrat Adolf Troppmair sehr lobend darüber aus, daß man die Wappenverleihung mit der Jungbürgerfeier verbunden hatte. Er schilderte dann in kurzen Worten die Geschichte zur Verleihung und sprach

25 Jahre Cafe Wintergarten

Inzing, Tel. 05238/88148

auch die Hoffnung aus, daß dieser denkwürdige Tag in die Chronik der Gemeinde Inzing eingehen möge.

Nach der Fahnenhissung gelobten zwölf Jungbürgerinnen und elf Jungbürger unter der stolz flatternden Fahne mit dem Gemeindewappen, stets gute Bürger der Gemeinde, des Landes und des Staates zu sein.

Lit. Nachweis: Inzinger Dorfchronik von F. Fisch
Zeichnungen: HOL Josef Schärmer

Joe Schärmer

Bäckerei PUELACHER

Vollkornbrote

Fit sein fängt beim Essen an:

- Sommerbutter
- Fru-Fru
- Fruchtjoghurt



EDUSCHIO KAFFEE